

Dekanatsrundbrief Zweite Jahreshälfte 2018



Liebe Leserin, lieber Leser,

hinter uns liegen mit den KV-Wahlen in den Gemeinden bewegende Wochen. Die erhöhte Wahlbeteiligung hat mancherorts für die eine oder andere positive Überraschung gesorgt. Herzlichen Dank allen, die bereit waren sich zur Wahl zu stellen und sich für ihre Gemeinden konstruktiv mit großem Engagement einzusetzen, danke auch allen, die wählten. Aus den neuen Kirchenvorständen bilden sich die wichtigen Gremien im Dekanat, Dekanatsausschuss und Dekanatsynode. Das Fazit im Blick auf die vergangene Wahlperiode (vgl. Bericht unten) war positiv. Wir haben viel bewegt. Nun sind Früchte und Blüten der letzten Jahre Auftrag an alle, die das Dekanat in den nächsten Jahren aktiv mitgestalten. Ich bin gespannt auf die Zusammenarbeit!

Ihre Dekanin Ursula Brecht

Das Dekanat als blühender Garten – Rundgang durch sechs Jahre Dekanatsynode

Zu einem festlichen Abend trafen sich die Synodalen im Oktober im Gemeindezentrum NEA, bei dem der Dank und der Rückblick auf Themen der vergangenen Jahre im Mittelpunkt standen. Die Teilnehmenden besuchten dabei "Gärten" mit unterschiedlichen Pflanzen, die symbolisch für die zahlreichen Ereignisse und Besonderheiten unseres Dekanats standen.

1. Regionalisierung (Efeu)

Wie eine Efeuranke danach strebt, in alle Richtungen zu wachsen, ist zu beobachten, wie sich Zusammenarbeit zwischen den Kirchengemeinden in den fünf Regionen unseres Dekanats entwickelt. Der seit langem angestoßene Regionalisierungsprozess wurde positiv bewertet. Deutlich wurde, wie Zusammenarbeit auch Freude macht und in die Arbeit der Gemeinden zurückstrahlt. Zugleich wurde betont, dass Regionalisierung eines langen und beständigen Prozesses der verändernden Bewusstseinsbildung bedarf. Einwohner sowie Kirchengemeindeglieder unserer geprägten Lebensräume sollten in demselben Maße einbezogen werden wie die Verantwortlichen in den Kirchenvorständen und Pfarrämtern.

2. Diakonie (Holunderbusch)

Der überall blühende Holunderbusch stand symbolisch für die Diakonie. Sie ist bei uns stark vertreten zum einen durch Diakonievereine der Gemeinden, die ehrenamtlich, z.B. mit Nachbarschaftshilfe vor Ort präsent sind, zum anderen durch die Dienste des Diakonischen Werks und der Zentralen Diakoniestation mit vielen hauptamtlichen Mitarbeitenden. Beides zusammen wirkt sich positiv auf das Gemeindeleben aus. 2017 wurde das 40-jährige Bestehen unseres Diakonischen Werks gefeiert. Auch in den vergangenen sechs Jahren ist viel geschehen: Für das Johann-Grammann-Haus wurde die



Trägerschaft übernommen, die Flüchtlings- und Migrationsberatung aufgebaut und das Martin-Luther-Haus in Diespeck gebaut.

3. Gemeinsames KV-Wochenende in Rothenburg (Apfelbaum)

So gut wie die Früchte des Apfelbaums schmecken, so positiv sind die Erinnerungen der Synodalen an das

gemeinsame Wochenende der Kirchenvorstände. Die geselligen Abende wurden aktiv zum Austausch und kennenlernen der anderen KV-lerInnen genutzt. Dies stärkte die Gemeinschaft und den Austausch über Freuden und Probleme in den einzelnen Gemeinden. Besondere, vielfältige und offene Glaubensgemeinschaft wurde in den angebotenen Workshops erlebt. Es gibt den Wunsch nach Wiederholung, weil dieses Wochenende Gemeinschaft stärkte und sichtbar machte, wie viele engagierte ChristInnen es in unserem Dekanat gibt.

4. Der Prozess Profil und Konzentration - PUK (Grünlilie)

Zur Frage, worin wir wurzeln, und was Profil stärkt, hatten die Synodalen viel Freude daran zu sehen, wo PUK in den Regionen und Gemeinden seit Jahren in Form von Kooperationen erlebbar ist. Wie bei der Grünlilie die „Kindel“ genannten Ableger oft schon in der Luft ohne Erde oder Wasser Wurzeln treiben, gibt es im Dekanat schon lange den Kirchturm überschreitende Zusammenarbeit, z.B. Themengottesdienste, Radelandachten, Konfirmandenarbeit, Zurüstung für Mitarbeitende, Frauenfrühstück, Kinderbibeltage, Gottesdienste zum Weltgebetsstag, ökumenischer Jugendkreuzweg und vieles mehr.

5. Demografischer Wandel (Kletterrose)

Am Bild einer Kletterrose wurde über den demografischen Wandel diskutiert. Wahrgenommen wurde, dass die nachkommenden Generationen nicht nur zahlenmäßig schwächer werden, sondern auch in kirchlichen Veranstaltungen und Angeboten unterrepräsentiert sind. Als Ursachen kommen die vielfältigen Konkurrenzangebote und das veränderte Freizeit- und Konsumverhalten zur Sprache. Angeregt wurde, dass traditionelle Angebote überdacht und ggf. zu verändern sind. Dazu gehört der Mut, Altes zu beenden und Neues zu wagen. Wichtig war etlichen Teilnehmenden die Pflege durch eine wahrnehmbare Pfarrperson vor Ort.

6. Erwachsenenbildung (Bodendecker)

Erwachsenenbildung ist wie ein Bodendecker. Sie ist oft eher unscheinbar, aber sie hat Raum in fast allen Gemeinden, z.B. in Form des Frauenkreises, des Gemeindeausflugs oder anderen thematischen Veranstaltungen. Zu wenig genutzt wird die Möglichkeit, staatliche Fördermittel in Anspruch zu nehmen. Das 2018 neu gegründete Erwachsenenbildungswerk „Bildung evangelisch zwischen Tauber und Aisch“ unterstützt Gemeinden inhaltlich bei der Bildungsarbeit und verwaltungstechnisch bei der Abrechnung von Veranstaltungen, damit die Erwachsenenbildung im Dekanat noch mehr an Boden gewinnt.

7. Partnerschaftsarbeit (Exotische Blüten)

Partnerschaftsarbeit treibt im Dekanat exotische, horizonsweiternde Blüten. Die Partnerschaft des Dekanats zu Amron/Papua Neuguinea bot als ein Beispiel viel Gesprächsstoff. Wie prägen Klima und Bodenbeschaffenheit, die Vorratshaltung nicht möglich und nötig machen, Denken und Handeln? Spannende kleine Diskussionen ergaben sich auch zum Verständnis von „Mission“. Erledigt sich Mission im Respekt vor einer andersartigen Kultur? Bedeutet Mission eher praktische Hilfe oder das Vorleben und Weitergeben des christlichen Glaubens? Sehr gut angenommen wurde die Gebetsecke, die praktisches Miteinander mit Partnergemeinden im Gebet eröffnete.



8. Reformationsjubiläum 2018 (Quitte)

So wie die Quitte traditionsreich, heilsam, aber fast vergessen ist, ergeht es z.T. den Themen der Reformation. Das Jubiläumsjahr rückte sie wieder ins Bewusstsein. Es war bereichernd, die Botschaft von der evangelischen Freiheit u.a. durch Musicals, Gottesdienste, Vorträge und historische Feste neu erleben und bedenken zu können. Damit dieses Themenfeld jetzt nicht abgehakt und erst zum nächsten Jubiläum wieder hervorgeholt wird, wäre wünschenswert, dass wir uns immer wieder mit verschiedenen Aspekten beschäftigen. Vielleicht sogar einmal als Thema in einer Dekanatsynode?



Personal

Die Pfarrstelle Emskirchen II, Dürrnbuch und Neidhardswinden ist seit dem 10.9.2018 vakant. Pfarrerin **Annette Kern** wurde Ende Oktober verabschiedet.

Das Pfarrerehepaar **Ivonne und Dietmar Kleinschroth** haben zum 1.10.2018 Gerhardshofen verlassen und die Pfarrstelle Ippesheim übernommen.

Zum 1.10.2018 hat Pfarrerin **Ines Weimann** innerhalb unseres Dekanatsbezirks die Pfarrstelle gewechselt von Markt Erlbach II, Linden und Jobstgreuth nach Uehlfeld.

Ebenfalls zum 1.10.2018 hat Pfarrer **Manfred Lehnert** die Pfarrstelle gewechselt von Langenfeld und Ullstadt nach Trautskirchen.

Impressum:

Der Dekanatsrundbrief des Evang.-Luth. Dekanatsbezirks Neustadt/Aisch erscheint zweimal im Jahr in einer Auflage von ca. 14000 Stück und wird über die Gemeindebriefe und Auslagen verteilt. V.i.S.d.P.: Dekanin Ursula Brecht, Schlossplatz 1, 91413 Neustadt/Aisch, Tel. 09161/887610, dekanat.neustadt-aisch@elkb.de – Fotos, soweit nicht angegeben: privat